

Seniorengottesdienste

**Vorlagen und Elemente für
Wort-Gottes-Feiern und
Andachten**

**Ideenwerkstatt Gottesdienste
Thema im Blick**

Herausgegeben von Martina Jung



FREIBURG · BASEL · WIEN

Herausgeberin: Martina Jung

Redaktionsanschrift:

Verlag Herder GmbH, D-79080 Freiburg

Telefon 07 61 / 27 17-462

Abonnentenservice:

Verlag Herder GmbH, D-79080 Freiburg

Telefon 07 61 / 27 17-200

Telefax 07 61 / 27 17-222

E-Mail kundenservice@herder.de

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022

Die Käuferinnen und Käufer bzw. Abonnentinnen und Abonnenten dieser Bausteine und Gestaltungselemente sind berechtigt, zum Zweck der Vorbereitung und Durchführung von Glaubensfeiern Fotokopien des Inhalts anzufertigen. Alle anderen Rechte vorbehalten.

In wenigen Fällen ist es uns trotz großer Bemühungen nicht gelungen, alle Inhaber von Urheberrechten und Leistungsschutzrechten zu ermitteln. Da berechtigte Ansprüche selbstverständlich abgegolten werden, ist der Verlag für Hinweise dankbar.

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, 70184 Stuttgart

Satz: SatzWeise, 33181 Bad Wünnenberg

Druck- und Weiterverarbeitung: Medienhaus Plump GmbH, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-00880-1

Inhalt

Das Downloadarchiv	5
WINTER	6
Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit	6
Warten: worauf? – Adventsandacht	6
Adventlich leben – Adventsgottesdienst	9
Die Frau im Turm – Feier mit Kindern zum Barbara-Fest (4.12.)	12
Alle Jahre wieder – Litanei zum Weihnachtsfest	15
Heute ist uns der Heiland geboren – Gottesdienst zur Weihnachtszeit im Seniorenheim	16
Gott wird ein Kind – Weihnachtsansprache	18
Kling, Glöckchen, klingelingeling – Gottesdienst vor Weihnachten mit Kindern	20
Gemeinsam ins neue Jahr	24
Jahresringe – Elemente für eine Andacht zum Jahreswechsel	24
Blick in die Sterne – Gottesdienst zu Neujahr mit Kindern	25
Neujahrswünsche – Litanei zum neuen Jahr	27
Licht der Heilung – Feier des Blasius-Segens im Seniorenheim	29
Licht und Segen – Die Feier des Festes »Darstellung des Herrn«	33
FRÜHLING	37
Fastenzeit und Ostern	37
Zeichen von Umkehr und Segen – Gottesdienst am Aschermittwoch im Seniorenkreis	37
Kreuzesspuren – Kreuzwegandacht	39
Wohin soll ich mich wenden? – Bußandacht im Seniorenkreis	44
Du bist vertraut mit all meinen Wegen – Bußgottesdienst	48
Auftauen zum Frieden – Andacht in der Fastenzeit	52
Steine auf unserem Weg – Gottesdienst mit Kindern zur Karwoche	59
Ostern verwandelt – Gottesdienst mit Kindern in der Osterzeit	62
Frühlingsfeiern – Vatertag – Muttertag – Pfingsten	65
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an – Frühlingsfeier mit Kindern im Seniorenheim	65
Gebet für die Väter – Litanei zum Vatertag	68
Gebet für die Mütter – Litanei zum Muttertag	70
Der Atem Gottes – Gottesdienst an Pfingsten mit Kindern im Seniorenheim	71

Maiandachten	74
Maria, breit den Mantel aus – Marienfeier mit Kindern im Seniorenheim	74
Wachsen im Glauben – Marienandacht	76
Maria, wir rufen zu dir – Marienandacht	82
Grüß Gott, du schöner Maien – Maiandacht mit Kindern im Seniorenheim	86
SOMMER	89
Sommerzeit	89
Gottes Liebe ist wie die Sonne – Gottesdienst mit Kindern im Seniorenheim	89
Kostbares Alter – Gottesdienstbausteine zum »Welttag der Großeltern und älteren Menschen«	91
Maria Himmelfahrt	99
Wohnung und Heimat finden – Wort-Gottes-Feier zum Fest der Aufnahme	
Marias in den Himmel im Seniorenheim	99
Mit allen Sinnen – Litanei zur Kräutersegnung an Maria Himmelfahrt	103
HERBST	105
Herbstgottesdienste – Erntedank	105
Fauliger Apfel – Gottesdienst zum Weltalzheimertag (21.9.)	105
Strecken eines Lebensweges – Impulse zu Erntedank	107
Dank für Obst und Gemüse – Litanei zum Erntedankfest	114
Bunte Blätter – buntes Leben – Herbstgottesdienst	116
Totengedenken / Abschied	121
Wir sind nur Gast auf Erden – Gottesdienst zum Totengedenken	121
Ewiges Licht leuchte ihnen – Gottesdienst zum Totengedenken	123
Gottesdienste zu St. Martin	126
Hilfsbereitschaft – Gottesdienst mit Kindern zu Sankt Martin	126

Das Downloadarchiv auf www.ideenwerkstatt-gottesdienste.de

Das Downloadarchiv für Abonentinnen

Auf unserer Website finden Sie alle Wort-Gottes-Feiern und Gestaltungselemente als Einzeldateien zum Herunterladen und Ausdrucken. Darüber hinaus sind dort weitere Dateien abgelegt, auf die im Heft nur hingewiesen wird (z. B. Kopiervorlagen, Bastelanleitungen, Bilder).

Im Archiv finden Sie die Materialien nach unterschiedlichen Kategorien sortiert. Sie können über das Stichwort- oder Bibelverzeichnis suchen oder direkt nach dem Heiligenfest. Die Inhalte werden zunächst am Bildschirm angezeigt, so dass Sie auf den ersten Blick sehen, ob Sie tatsächlich gefunden haben, was gesucht wurde. Daneben gibt es die Möglichkeit, jedes Element als einzelne PDF-Datei herunterzuladen, um es auf dem eigenen Computer abzuspeichern und jederzeit ausdrucken zu können. Die PDF-Seiten liegen im Format DIN A5 vor. Wenn Sie beim Ausdrucken die Variante »mehrere Seiten pro Blatt« auswählen, können Sie jeweils zwei Seiten auf eine DIN-A4-Seite drucken. Alternativ können Sie die Seite über die Funktion »in Druckbereich einpassen« auch auf DIN A4 vergrößert ausdrucken, so dass Sie eine noch bessere Lesbarkeit erreichen.

Das Downloadarchiv für Einzelkäufer*innen

Wenn Sie das Heft nicht im Abonnement, sondern einzeln erworben haben, können Sie die digitalen Daten aller Inhalte online per E-Mail abrufen unter: www.ideenwerkstatt-gottesdienste.de/download.

Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit

Warten: worauf? – Adventsandacht

Symbol/Vorbereiten: ein leerer Krippenstall, vier Adventskerzen

Einführung

Der Advent – heißt es – ist eine Zeit des Wartens. Nun vergeht aber kein Tag, an dem wir nicht auf jemanden warten oder etwas erwarten. Ein großer Teil unseres Lebens besteht aus Warten: auf einen Besuch, auf die Mahlzeiten, auf den Beginn einer Veranstaltung ... Wir bemühen uns nichts zu versäumen, denn einmal soll das Warten doch ein Ende haben! Warten ist verbunden mit Ausschau halten, auf etwas hoffen, etwas erreichen möchten. Der Advent ist eine besondere Zeit des Wartens. Wir warten auf den »Erlöser«. Wir können das so sagen: Wir warten auf jemanden, der uns annimmt, der mit uns geht, dem wir – dem jeder Einzelne von uns – etwas bedeuten.

Wir wissen, dass dieser Erlöser, Jesus, vor über zweitausend Jahren in die Welt gekommen ist. Das ist lange her. Betrifft mich das überhaupt? Kann und darf ich da noch etwas von ihm erwarten? Worauf sollte ich bei meinem Warten achten?

Überlegen wir jetzt für uns.

Stille, evtl. leise Musik

Gebet

Herr Jesus, mach uns bereit, dich zu erwarten und dich in unser Leben aufzunehmen. Amen.

Evangelium: Lk 7, 18b–23

Gedanken zum Evangelium

Johannes hat sein Leben damit verbracht, Jesus anzukündigen. Johannes hat seine Aufgabe erfüllt, auch wenn Jesus anders gekommen ist, als es sich viele Menschen und vielleicht auch er vorgestellt haben. Nun sitzt er hinter verschlossenen Türen im Gefängnis. Er kann nichts anderes mehr tun als dasitzen und warten. Dasitzen und warten. Das mag uns mit ihm verbinden. Wir haben einen großen Teil unseres Leben gelebt. Wir haben unsere Aufgaben erfüllt. Manches, was wir uns gewünscht haben, ist anders in Erfüllung gegangen, als wir es uns vorgestellt haben. Vielleicht fühlen wir uns – wie Johannes – infrage gestellt, weggesperrt, leer und fragen uns: Was können wir noch erwarten? Wer kann eine Türe öffnen? Eines unserer beliebtesten Adventlieder sagt: der Herr der Herrlichkeit, der

Heiland aller Welt. Er hat Johannes eine Antwort ins Gefängnis überbringen lassen. Er ist auch für uns da.

Liedbetrachtung

GL 218, 1: »Macht hoch die Tür, die Tor macht weit«

Das Lied ist voller Erwartung. Türen und Tore sollen geöffnet werden! Hier steht der Stall der Weihnachtskrippe. Er ist leer, aber offen. Er wartet auf etwas, das ihn erfüllt. Auch in mir ist es oft leer. Ich sehne mich nach Erfüllung. Damals dachte niemand daran, dass der Messias in einem Stall geboren werden sollte, wo es niemand vermutet hätte, wo es nicht immer freundlich, hell und sauber ist. Doch gerade dort, wo es nicht so ist wie es sein soll, braucht es eine Hilfe, einen Erlöser. Da kann man oft nur warten. Wenn mir aber jemand Hilfe verspricht, ist dies ein Grund zur Freude.

GL 218, 2: »Er ist gerecht, ein Helfer wert«

Stille – die erste Adventskerze zur Krippe stellen

Warten ist oft eine leere Zeit. Sie muss einfach ausgehalten werden. Auf jemanden warten macht bewusst, dass wir jemanden brauchen. Die scheinbar einfachsten Dinge des Alltags gelingen uns nicht mehr. Dann heißt warten auch, akzeptieren müssen, dass wir vieles nicht mehr selbst können und Geduld haben müssen. Dies fällt nicht leicht. Doch etwas macht das Warten leichter: die Hoffnung. Manchmal wissen wir nicht immer so genau, worauf wir eigentlich warten. Bis dann ein Ereignis eintritt, von dem wir sagen: Das ist es, darauf habe ich mein Leben lang gewartet!

Stille – die zweite Adventskerze zur Krippe stellen

GL 218, 3: »O wohl dem Land, o wohl der Stadt«

Warten heißt aber auch: Ausschau halten, sich bereithalten, wach bleiben. Warten verbinden wir gewöhnlich mit etwas Positivem, mit einem Ereignis, einer Begegnung, die aus dem täglichen Einerlei etwas Besonderes macht, auf einen Wunsch, der endlich in Erfüllung geht. Darauf stelle ich mich ein, bereite ich mich vor, richte etwas her. Dann wird aus der leeren Zeit eine spannende Zeit. Dann wird das Warten zur Freude auf ..., zur Vorfreude. Dann lohnt es sich zu warten. Dann kann ich darüber auch sprechen und jemanden in meine Freude einbeziehen.

Stille – die dritte Adventskerze zur Krippe stellen

GL 218, 4: »Macht hoch die Tür, die Tor macht weit«

Der Stall steht offen und wartet auf die Ankunft Jesu. Jesus will zu mir kommen. Mein Herz soll ihm ebenso offen stehen. Damit er aber darin wohnen kann, muss ich ihm Platz schaffen. Ich bemühe mich, mich von dem zu befreien, was mich davon abhält und mir den Blick auf Jesus verstellt. Ich bin dankbar für das Positive in meinem Leben, freue mich über das Gute im Mitmenschen, über alles, was mir das Leben erleichtert. Dann bin ich erfüllt von Glauben, Hoffnung und Liebe und geleitet von seinem Geist. Dann kommt Jesus durch mich in die Welt. Das Warten hat sich gelohnt.

Stille – die vierte Adventskerze zur Krippe stellen

GL 218, 5: »Komm, o mein Heiland Jesu Christ«

Gebet

Herr Jesus Christus, du willst in unsere Welt kommen. Du willst Gestalt annehmen auch in meinem Leben. Mach uns zu Menschen der Erwartung, die offen sind für dich, die sich erfüllen lassen von deiner Liebe und von deinem Licht. Schenke uns dazu Ausdauer, Geduld und festen Glauben: Du, Christus, unser Herr. Amen.

Kerzen am Adventskranz entzünden

Wir zünden nun die Adventskerzen an. Dazu singen wir das Lied »Wir sagen euch an den lieben Advent«, das uns noch einmal nahe legt so zu leben, dass die Menschen, die um uns sind, spüren, dass Gott kommt und uns und unser Leben wandeln möchte. Es ruft uns auf, Wege zueinander zu bereiten, einander anzunehmen, Güte zu verbreiten, Licht zu werden.

Lied

GL 223: »Wir sagen euch an den lieben Advent«

Gebet

(Alle einladen, satzweise nachzusprechen)

Herr Jesus,
du bist der Gott, der nach mir fragt, der nach mir schaut, der mit mir geht.
Du bist der Gott, der mich beschenkt, der an mich denkt, mein Leben lenkt.
Du bist der Gott, auf den ich schau, auf den ich bau, dem ich vertrau -
heute und alle Tage und in alle Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten. Er mache aus unserem Warten eine erfüllte Zeit. Er erfülle die Sehnsucht unserer Herzen. Er schenke uns die Begegnung mit unserem Erlöser Jesus Christus. So segne und begleite uns der liebende Gott, der Vater ...

Lied

GL 221: »Kündet allen in der Not«

Hanns Sauter

Adventlich leben – Adventsgottesdienst

Lied: GL 218 »Macht hoch die Tür«

Begrüßung

Den örtlichen Gegebenheiten entsprechend

Meditatives Gebet

Adventlich leben

Schritte der Achtsamkeit wagen
nicht gelebt werden
meine Sehnsucht ernst nehmen
mehr aus meiner Mitte heraus leben

Adventlich leben

mir und anderen Verwandlung zugestehen
nicht außer mir sein
meine Sehnsucht spüren
mehr aus meiner göttlichen Quelle mich nähren

Adventlich leben

mir und meiner Situation gerecht werden
mich mit Ungerechtigkeiten auf der Welt nicht abfinden
meine Sehnsucht erleben
aus meinem inneren Feuer heraus aktiv sein

Adventlich leben

Schritte der Wachsamkeit wagen
nicht nur reagieren
meine Sehnsucht erfahren
agieren aus meiner Tiefe heraus

im Einklang mit mir selber sein
dadurch versöhnend wirken weltweit

Lesung: Jes 9, 1–6

Lied: 230 »Gott, heilger Schöpfer«

Geschichte: Ein Kind bringt es fertig

in verteilten Rollen vortragen

Ich habe bei der Vorbereitung eine sehr schöne Geschichte gefunden, die – so finde ich – eine Predigt zu der Lesung darstellt. Die Geschichte zeigt, welche Macht ein Kind, ja das besondere Kind, haben kann.

Erzähler*in: Es ist der 1. Adventssonntag. Der Pfarrer schaut von der Sakristei hinein in die Kirche. Er sieht, dass ziemlich viele Menschen gekommen sind. Er ist zufrieden, sonst ist die Kirche oft halb leer. Er lässt seinen Blick noch einmal schweifen. Er ist ganz erstaunt und sagt zu sich:

Pfarrer: Ist das da nicht Ernst Herbst, der Mann, der nur über Gott lästert und überhaupt das Leben hier in der ganzen Kleinstadt schwer macht? Aber so ganz sicher bin ich mir nicht.

Erzähler*in: Der Pfarrer geht in die Sakristei zurück und bereitet sich auf den Gottesdienst vor. Alles nimmt seinen normalen Lauf. Der Pfarrer zieht unter Orgelspiel ein, das erste Lied wird gesungen. Auch dem Küster ist der Mann aufgefallen.

Küster: Hereingelassen wird hier jeder, auch der größte Sünder. Das halten wir wie Jesus. Aber zu benehmen hat er sich so, wie sich das in einem Gotteshaus gehört. Dafür Sorge ich.

Erzähler*in: Der Gottesdienst geht seinen Gang. Nun ist die Predigt an der Reihe. Der Pfarrer ist heute nicht so ganz bei der Sache. Er schaut immer wieder den Mann an. Und dann ist er sich ganz sicher.

Pfarrer: Der Mann, der geduckt im Schatten eines Pfeilers sitzt, ist kein anderer ist als der, der mir das Leben in dieser Gemeinde auf Schritt und Tritt zu erschweren sucht. Was führt ihn hierher? Und was hat er da vor sich? Es sieht aus wie eine Zeitung. Liest der Kerl die etwa im Gottesdienst? Zuzutrauen wäre es ihm. Will er gar jetzt in der Kirche stänkern?

Erzähler*in: Normalerweise liebt der Küster feierliche Gottesdienste und sie können eigentlich gar nicht lange genug dauern seiner Ansicht nach. Aber heute ist er ganz unruhig und schaut dauernd auf die Uhr.